

Unsere Grundhaltung zum Thema Suizidbeihilfe – 7 Thesen

1. Der christliche Glaube sagt:
Das Leben und sein göttlicher Wert sind **unverfügbar**.
Getreu dieser Kernaussage ist Diakonie **lebensbejahend** gegenüber **sämtlichen Phänomenen des Lebens**.
Der Wunsch nach Suizid(beihilfe) ist Teil des Lebens, nicht des Todes.
Er berührt ein Tabu und darf zugleich nicht tabuisiert werden.
2. In der Nachfolge Christi nimmt Diakonie konsequent die **Perspektive Gottes** ein:
Es ist die Perspektive von notleidenden, ausgelieferten und ohnmächtigen Menschen. Diakonie nimmt Menschen wahr und ernst, die sich nach Heil und freiem Leben sehnen.
3. Diakonie ist **Beziehung**. Für diese Grundhaltung des Evangeliums arbeitet und kämpft sie. Suizid(beihilfe)wünsche sind nie ein isoliertes, rein individuelles Geschehen. Diakonie macht auf die Beziehungshaftigkeit dieses Wunsches aufmerksam.

Unsere Grundhaltung zum Thema Suizidbeihilfe – 7 Thesen

4. Diakonie nimmt das besondere **Gewicht** eines Selbsttötungswunschs ernst. Allen Beteiligten bietet sie sich als kompetentes Gegenüber an, um dieses Gewicht ehrlich zu ermessen.
Sie hilft auf dem Weg zu einer tragfähigen, begründeten **Entscheidung**.
5. Diakonie hält **Extremlagen** des Lebens mit aus.
Ambivalenzen, **Dilemmata** und Konflikte vereinfacht und glättet sie nicht, sondern hält sie durch und bearbeitet sie.
6. Diakonie ist ein **sicherer Ort** für die, die sich ihr anvertraut haben, für Lebenswillige wie für Lebensmüde.
Sie dürfen hier leben und arbeiten und sterben.
7. Diakonie lebt und arbeitet in **Zeit und Ewigkeit**:
Sie anerkennt die Lebensbedingungen des Menschen. Und macht Leben nicht zum Fetisch. Sie ist Trägerin der Glaubensgewissheit, dass **alle Menschen** im Leben wie im Tod in Gott gehalten sind.